



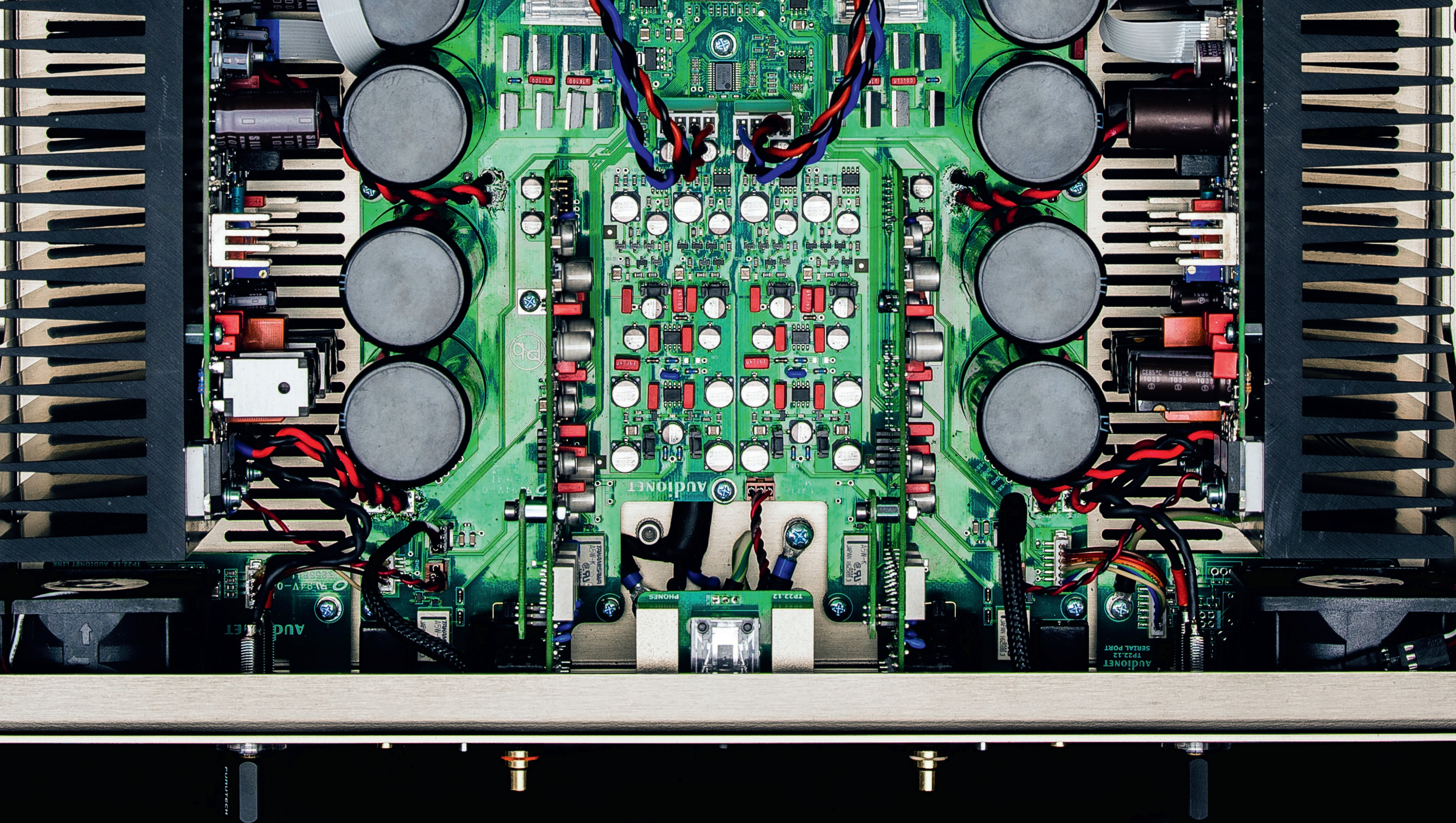
Watt jetzt!

Klingen Verstärker eigentlich tendenziell alle gleich oder leisten sie sich tatsächlich so etwas wie Charakter? Und wenn ja, ist der hochtrabende Begriff »Charakter« durchweg positiv besetzt oder womöglich nur ein wortgewandtes Synonym für einen eigenwilligen Klang abseits der Ideallinie?

Vollverstärker

Wenn Lautsprecher und Raum passen, sind Vollverstärker erste Wahl und alles andere als ein Kompromiss. Die Auftrennung von Vor- und Endstufe dürfte in den meisten Fällen nicht notwendig sein. Mit 12500 Euro ist der Watt nicht billig, aber sein Geld wert.

Audionet
Watt



Faszination pur

Ein Augenschmaus für den Techniker – und eine Offenbarung für den audiophilen High Ender: Das aufgeräumte Innenleben des Watt mit Blick auf die massiven Lautsprecherklemmen.



Audionet Planck

State of the Art



Einer der besten CD-Player unter der Sonne. Getestet im Vorgänger-Magazin Audio & Flatscreen Journal, Ausgabe 4/2017.

Audionet Ampere/Planck

State of the Art



Aufgerüstet mit dem Zusatz-Netzteil »Ampere«, das sich ausschließlich um die Analog-Sektion kümmert, ist der Planck das Maß der Dinge.

Bella Figura

Zurückhaltend in der Optik, zupackend im Klang, dabei samtweich in der Wiedergabe: Der Audionet Watt ist schön und Schöngest.

Viele Eigenschaften des Vollverstärkers Audionet »Watt« sprechen für sich, benötigen streng genommen folglich keine weitere Kommentierung in diesem Magazin. Sie können die Attribute sehen oder anfassen: Die herausragende Verarbeitung beispielsweise.

Die Qualität eines Uhrwerks mutet ähnlich an. Passgenau, edel, schnörkellos oder einfach nur zeitlos elegant. Aber um das festzustellen, bedarf es auch nicht der Lektüre einer Zeitschrift. Dass sich die Harmonie der Materialien und Zutaten auch im Inneren des Verstärkers wiederfinden, erstaunt ebenso nicht: Hier

waren Enthusiasten am Werk; solche, die nicht »irgendeinen« teuren Vollverstärker im Portfolio haben wollten, sondern begnadete Ingenieure, die kompromisslos zwischen Musik und deren Reproduktion vermitteln wollen. Und dafür einen integrierten Amp erdachten und erbauten, von dem sie zumindest glauben, auf der Welt gebe es überhaupt keinen besseren. Dieser gedankliche Ansatz ist genau richtig und weder arrogant noch eitel. Firmen mit High-End-Anspruch sollten, müssen so denken. Das unterscheidet sie von HiFi-Herstellern, die mit einer Komponente eben nochmal eine Angebotslücke zwischen zwei Preisregionen zu schließen

beabsichtigen. Dass der »Watt« 12.500 Euro kostet, stand am Ende und nicht am Anfang der Entwicklung fest.

Wer sich an Technik berauschen möchte – voilà – der blättere bitte zurück und betrachte die opulente Doppelseite. Piekfeines Platinen-Layout mit einer Architektur bester Bauteile gehen nun mal ins Geld. Letztlich rechtfertigen sie die Investition in ein solches Gerät, wenn finanzieller Aufwand und akustischer Ertrag in einem sinnstiftenden Verhältnis stehen.

Wofür braucht man Magazine? Ganz einfach: Für die verantwortungsvolle Beantwortung dieser Frage. Für welche

Anwendungen ist der »Watt« geschaffen, in welchen Konfigurationen wächst er über sich hinaus und in welchen stößt er vielleicht sogar an Grenzen?

Mit den eher Impedanz-unkritischen, aber akustisch anspruchsvollen Lautsprechern Bowers & Wilkins 802, 804 und 805 (alle D3), der Canton Vento Reference 1 DC sowie der Sonus Faber Olympica 1 dürften sich »Grenzerfahrungen« im Sinne eines

»Den begnadeten Entwicklern von Audionet gelingen derzeit Meisterwerke. Der Vollverstärker Watt ist eines davon«

sich an seiner Leistungsgrenze mühenden Audionet »Watt« nicht einmal im Ansatz einstellen. Gleichwohl wusste der integrierte Amplifier Akzente zu setzen. Das hängt wiederum mit seinem »Charakter« zusammen; mit anderen Worten: Er hat nämlich einen, einen sehr guten sogar.

Stimmen und Stimmungen Selbst erfahrene Redakteure müssen lange nach-

denken, um einen Verstärker zu finden, der so authentisch, warm und dennoch höchstauflösend die menschliche Stimme nachzeichnete. Der Watt fügte dem Organ nichts hinzu oder drückte ihm einen elektronischen Stempel auf, er bewahrte das Original. Er schmeichelte ohne Schönfärberei. Das ist sehr ungewöhnlich und lieferte auch den Grund, weshalb die Redaktion den Watt an verschiedenen Schallwandlern mit einer Fülle von unterschiedlichsten Musik-Produktionen erleben wollte.

Um dieses unglaubliche Potenzial auszuschöpfen, um diese hohe Kunst zu vollenden, benötigt der Watt Boxen-Spielpartner, die in puncto Auflösung – insbesondere im Stimm-Bereich – außergewöhnlich auskunftsfreundlich sind.

Beispielsweise die aktuelle Range der 800er-Lautsprecher von B&W. Nicht weniger wussten die Sonus Faber zu gefallen. Auch die Performance an der etwas betagten Vento Reference war klasse – aber blieb dieses letzte Quentchen Realismus – dieses Gefühl, nicht einer Anlage, sondern wirklichen Menschen aus Fleisch und Blut zu lauschen – schuldig. Im Vergleich zu den aktuellen Referenz-Schallwandlern, sei der Fairness halber hinzugefügt.

Und dass dieses Meisterstück erst funktioniert, wenn eine grandiose Quelle (Plattenspieler mit Phonostufe, CD-Player oder

First-Class-Streamer) das Ensemble komplettiert, dürfte für Audiophile eine Selbstverständlichkeit sein. Mögen Sie eigentlich (Mezzo-) Sopranistinnen, Countertenöre, Altistinnen und Co.? Oder nerven Sie mitunter diese Stimmungen? Verpflichten Sie doch den Audionet Watt und übertragen ihm die Aufgabe, sich den Sängerinnen und Sängern zu widmen. Er wird es mit einer Leidenschaft tun, dass Sie sich nichts Besseres vorstellen können.

Audionet Watt

Klang ★★★★★★
Verarbeitung ★★★★★★
Preis/Leistung ★★★★★★
Wertstabilität ★★★★★★

überragend



Kritik verbietet sich am Audionet Watt. Er ist mustergültig aufgebaut, weist herausragende Messwerte auf – und klingt eigenständig und dennoch dem HiFi-Ideal verpflichtet.

Owner's Manual – mal anders.

Dass die meisten Bedienungs-Anleitungen irgendwo zwischen langweilig, schulmeisterlich und kompliziert angesiedelt sind, ist so bekannt wie trivial. Eine beachtens- und lobenswerte Ausnahme sind »Owner Manuals« von Audionet. Sie erklären anschaulich die Geräte und deren Anwendung, ohne Besserwisserei oder Ingenieurs-Kauderwelsch. Macht richtig Laune auf die Komponenten und – so ganz nebenbei – erfährt der stolze Besitzer viel über Audio-Technik.

